

Mutig und leidenschaftlich

Am 23. Mai fand in Kreuzlingen die Übergabe von Förderbeiträgen an sechs Thurgauer Künstlerinnen und Künstler statt. In ihrer Ansprache ging Regierungspräsidentin Monika Knill auf die Bedeutung von Kunst und Kultur als Standortvorteil ein und rief zu mehr Mut und Leidenschaft auf.

Kanton Der Kanton vergibt einmal jährlich persönliche Förderbeiträge an Kulturschaffende aus dem Thurgau, die über eine besondere künstlerische Begabung und einen entsprechenden Leistungsausweis verfügen. Die Förderbeiträge sind mit je 25 000 Franken dotiert. Im Kunst- und Kulturraum Kreuzlingen wurden die sechs Förderbeiträge an Künstlerinnen und Künstler aus den Sparten Bildende Kunst, Literatur und Musik am 23. Mai vergeben. Regierungspräsidentin Monika Knill freute sich, dieses «Highlight im Kulturjahr des Kantons» mit ihrer Ansprache zu eröffnen. Rund 100 Besucherinnen und Besucher wohnten dem stimmungsvollen Anlass bei.

Die Fachjury wählte dieses Jahr aus 49 Bewerbungen die folgenden sechs Thurgauer Künstlerinnen und Künstler aus: Reto Müller, bildender Künstler, Stein am Rhein; Sebastian Stadler, bildender Künstler, Zürich; Sara Widmer, bildende



V.l.: Christoph Hartmann Musiker, Raphael Jost Musiker, Tabea Steiner Literaturschaffende, Reto Müller bildender Künstler, Sara Widmer bildende Künstlerin, Sebastian Stadler bildender Künstler.

Gaccioli

Künstlerin, Zürich; Tabea Steiner, Literaturschaffende, Zürich; Christoph Hartmann, Musiker, Weinfelden; Raphael Jost, Musiker, Diesenhofen.

Frischer Wind für Kanton

Monika Knill gratulierte den Kulturschaffenden. Als junge und aufstrebende Talente trügen sie zum positiven Image des Kantons bei und hielten ihn durch ihre Kunst lebendig. «Mit den Förderbeiträgen geben wir ihnen die Möglichkeit, sich künstlerisch weiter zu entfalten und weiterzuentwickeln.» Dies geschehe nicht ganz uneigennützig, um als Kanton jung zu bleiben, sagte Monika Knill mit einem Augenzwinkern.

In ihrer Rede nahm sie Bezug auf

Kultur als zentralen Standortvorteil. Kultur trage zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung bei. «Weil Kunst und Kultur flexibel sind und sich selber immer wieder neu erfinden.» Dies gelte auch für den Kanton als Ganzes. «Im dezentral orientierten Kanton haben wir ein reiches und gedeihendes Kulturleben, in den Regionen, den Städten und Gemeinden. Diese kulturelle Vielfalt fördern und pflegen wir», betonte Monika Knill.

Die Kultureinrichtungen in Kreuzlingen und Umgebung seien ein bedeutender Anziehungspunkt für Konstanzer Besucherinnen und Besucher. Kreuzlingen als regionales Zentrum sei zurzeit daran, schrittweise die Kultur zu stärken und als Standortvorteil zu nutzen. *I.D.*